

Fortsetzung folgt.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

31. August. Österreichische Truppen dringen in der westlichen Ukraine vor und gehen gegen die Festung Luch vor. Die Russen verlieren an Gefangenen 12 Offiziere, 1500 Mann, 6 Maschinengewehre und viel Material. — Mehrere italienische Vorstöße werden abgewiesen.

1. September. Truppen der Heeresgruppe v. Hindenburg stehen vor der äußeren Fortlinie von Grodno. — Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern hat den Oberlauf des Narew überschritten. Der Feind weicht. — Heeresgruppe v. Mackensen wirkt auf der Verfolgung des Feindes allenthalben. — Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz stürmt Armee Graf Bothmer die Höhen des östlichen Strapa-Flusses und dringt hinter den weichen Russen nach. — Im Monat August wurden von deutschen Truppen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz an Russen gefangen 2000 Offiziere, 268.839 Mann, erbeutet über 2200 Geschütze und über 560 Maschinengewehre. Die Zählung der erbeuteten Geschütze ist noch nicht beendet.

Der Krieg.

In unaufhaltbarem Siegeszuge treiben die deutschen Heere die Russen weiter vor sich her. Auch in Ostgalizien wurde, wie überall, wo der Feind sich stellte, der vorübergehende Aufenthalt schnell überwunden. Vorwärts gegen Osten, ist die allgemeine Lösung.

Deutsche Truppen vor den Grodnoer Forts.
Die Strapa-Höhen bei Zborow gestürmt. — Der Feind nördlich von Pruzana über das Sumpfgebiet zurückgedrängt.

Großes Hauptquartier, 1. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unänderlich. Nordwestlich von Bapaume wurde ein englischer Flugzeug von einem unserer Flieger heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Ostlich des Njemen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Auf der Westfront von Grodno stehen unsere Truppen vor der äußeren Fortlinie. Zwischen Odelst (östlich von Sokolka) und dem Djalowiezka-Fort wurde weiter verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Oberlauf des Narew ist überschritten; nördlich von Pruzana ist der Feind über das Sumpfgebiet zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Verfolgung blieb im Gange; wo der Feind sich stellte, wurde er gemornt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals Grafen Bothmer stürmten gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand die Höhen des östlichen Strapa-Flusses bei und nördlich von Zborow, der vorübergehende Aufenthalt durch russische Gegenstöße ist nach Abwehr derselben überwunden.

Die Augustbeute der deutschen Truppen.

Die Höhe der im Monat August von deutschen Truppen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials beläuft sich auf:

über 2000 Offiziere,
268.839 Mann an Gefangenen,
über 2200 Geschütze,
weit über 560 Maschinengewehre.

Hieron entfallen auf Rowno: rund 20.000 Gefangene, 827 Geschütze, auf Nowogeorgiewsk rund 90.000 Gefangene (darunter 15 Generale und über 1000 andere Offiziere), 1200 Geschütze, 150 Maschinengewehre. Die Zählung der Geschütze und Maschinengewehre in Nowogeorgiewsk ist jedoch noch nicht abgeschlossen, die der Maschinengewehre in Rowno hat noch nicht begonnen, die als Gesamtsumme angegebenen Zahlen werden sich daher noch wesentlich erhöhen. — Die Vorräte an Munition, Lebensmitteln und Hafer in beiden Festungen sind vorläufig nicht zu übersehen.

Die Zahl der Gefangenen, die von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seit dem 2. Mai, dem Beginn des Frühjahrsfeldzuges in Galizien, gemacht wurden, ist nunmehr auf weit über eine Million gestiegen. Oberste Heeresleitung. Amlich durch das B. L. B.

Japanische Rohheit gegen deutsche Gefangene.

Die Köln. Ztg. erhält von mehreren Seiten, darunter auch von einem Offizier, der bei Tjingtau mitkämpfte und alsdann in japanische Gefangenschaft geriet, Meldungen, wonach die Behandlung der deutschen Gefangenen geradezu skandalös sei. Die Lage der Gefangenen lasse sich in die Worte zusammenfassen: Gerade genug zu essen und eine Lagerstätte. Die Behandlung aller, die Offiziere einbezogen, gleiche mehr derjenigen von Verbrechern als der von besiegten Soldaten. In einer Schilderung heißt es unter anderem:

Das 1400 Mann enthaltende Lager ist ungefähr 185 Meter lang und 175 Meter breit. Man kann sich infolgedessen durch herumgehen keine Bewegung verschaffen, da die Holzbaracken fast den ganzen Platz einnehmen. Wenn die Regenzeit vorbei ist und die große Hitze einsetzt, wird es in diesem eng begrenzten Raum, auf dem kein einziger Baum steht, kaum auszuhalten sein. Die Mannschaften werden wegen jeder Kleinigkeit bestraft und geschlagen. Japanische Unteroffiziere nehmen sich das Recht heraus, unsere Soldaten zu ohrfeigen. Hauptmann ... ging unlängst an einem der Feldgeschütze, übrigens einem Top, den jedermann kennt, vorüber und blieb dabei einen Augenblick stehen. Da ritt in voller Karriere ein japanischer Offizier heran, nahm den Fuß aus dem Steigbügel und trat den Hauptmann derart in den Rücken, daß er fast fiel. Als der Hauptmann nicht nur eine mündliche, sondern eine schriftliche

Entschuldigung verlangte, wurde das mit der Begründung abgewiesen, alle Deutschen seien augenblicklich in untergeordneter Stellung. ... hatte einen Stuhl, der japanisches Eigentum ist, weil der eine Fuß kürzer war, die anderen drei Füße um je zwei Zentimeter kürzer lassen. Dafür bestrafte sie ihn mit drei Tagen Arrest, da es eine Beleidigung der japanischen Regierung sei. Namen zu nennen müssen sich die Briefschreiber hüten, da sonst persönliche Rache genommen wird. Die Köln. Ztg. erklärt: Wir hoffen, daß diese himmelschreienden Zustände, an deren Beseitigen leider nicht zu zweifeln ist, der deutschen Regierung alsbald Veranlassung geben werden, bei der amerikanischen Regierung, die den Schutz der deutschen Interessen in Japan übernommen hat, eine Untersuchung der Lage der deutschen Gefangenen anzuregen.

festung genommen!

Wien, 1. September.

Der österreichische Generalstabbericht meldet, daß die Festung Luck gestern im Sturm genommen wurde.

Russische Niederlage in Beharabien.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Czernowitz: An der beharabischen Grenzfront haben die Russen mit starken Kräften einen heftigen Angriff unternommen. Unsere Truppen bereiteten dem Feinde einen entsprechenden Empfang. Trotzdem die Russen mehrmals stürmten, erreichten sie nichts.

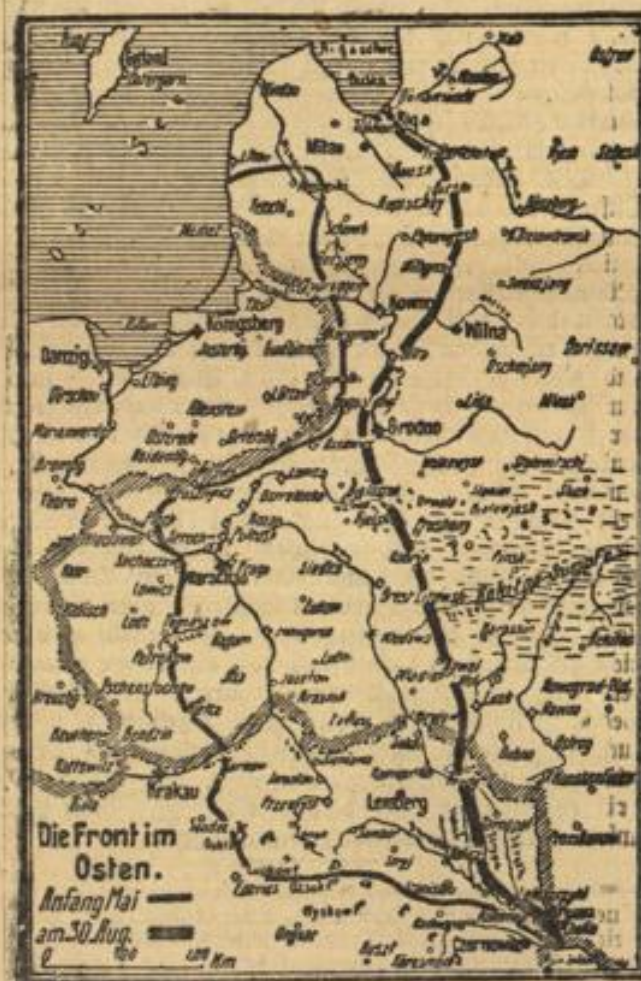
Als sie dann hinreichend geschwächt waren, machten unsere Truppen einen starken Vorstoß durch die gelichteten Reihen des Feindes und nahmen mehrere Kilometer seiner Stellungen ein. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Teil des feindlichen Trains erbeutet.

Daß die Russen in Beharabien eine lebhaftere Tätigkeit entfalteten, war bereits gemeldet worden. Sie soll, wie weiter berichtet wird, den allgemeinen Rückzug erleichtern.

Das wolhynische festungsdreieck.

(Von unserem RK-Mitarbeiter.)

Durch den plötzlichen Vorstoß der Armee Buballa nördlich der galizischen Grenze ist eine Gruppe russischer Festungen in den vordersten Kreis des Interesses getreten, der als letzte Reserve des russischen Aufmarsch- und Verteidigungsraumes bisher ein mehr still beschauliches Dasein geführt hatte. Die Armee Buballa warf über die Bahnstrecke südlich Komel vordringend, den Feind, der sich ihr nördlich und nordöstlich der Festung Luck entgegenstellte, unter schweren Schlägen nach Süden, also in die



Festungswerke zurück. Sie nahm 1500 Russen gefangen und erbeutete 5 Maschinengewehre, ganze Eisenbahnsüge und viel Kriegsmaterial. Das weist darauf hin, daß die Russen durch die scharfe Offensive an dieser Stelle völlig überrollt wurden.

Luck bildet den nördlichsten und westlichsten Flügelpunkt des Dreiecks Luck-Dubno-Rowno und ist, am Styr, dem Nebenflusse des die großen Sümpfe westlich und südlich von Brest-Litowsk bildenden Pripiet, belegen, der rechte Stützpunkt der befestigten Styr-Kwa-Linie. Luck liegt am linken Ufer des Flusses und ist eine Gürtelfestung in einem ungefähren Umfang von 15 Kilometern mit 3 bis 5 Kilometer vorgeschobenen Forts. Wahrscheinlich wird man, da die neuesten der eigentlichen Festungswerke schon vom Ende des vorigen Jahrhunderts stammen, den wichtigsten Ort, der auch im Frieden eine starke Garnison hat, mit geeigneten Feldbefestigungen geschützt haben. Am linken Flügel der Styr-Kwa-Linie (die Kwa ist ein Nebenfluß des Styr) liegt Dubno, dessen natürliche Verteidigungsmöglichkeiten, Wasserläufe, Sümpfe und Bergland, es zu einem sehr festen Platz machen, wenn auch die Festungsbauten mit Ausnahme der Südfestung, nicht allen modernen Ansprüchen mehr genügen. Dubno bildet die Spitze des Festungsdreiecks gegen Galizien hin und gilt als Ausfallort nach dieser Richtung. Weitans die stärkste ist die östliche Festung der Gruppe, Rowno, die einen Fortsgürtel von ungefähr 40 Kilometer Umfang aufweist dessen Forts vom Kernwerk acht Kilometer hervorstehen. Sie ist Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Rowno-Brest-Litowsk, Rowno-Wilna und Rowno-Boroditschew-Odessa. Dieser Tätigkeit entsprechen die Festungsbauten, die sämtlich neueren Datums sind und in letzter Zeit beträchtlich verstärkt wurden. Als Ganzes bildet das zwischen sich durch Bahnen verbundene Festungsdreieck eine Stellung von sehr beträchtlicher Stärke.

Eine neue serbische Aktion?

„Echo de Paris“ meldet aus Saloniki, die dortige Zeitung „Rhos“ wolle von zukünftiger Seite erfahren haben, daß Serbien seit zwei Monaten über Saloniki große Mengen Munition, besonders Granaten, Flugzeugbomben, Panzerantimobile und pharmazeutische Artikel erhalte, welche den Heeresbedarf für über ein Jahr deckten. Die serbische Armee bereite sich auf eine energische Aktion vor, um die österreichisch-ungarische Armee zu zwingen, Truppen von der russischen Front abzugeben.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 1. Sept. Der dänische Dampfer „Effe“, der mit Kohle aus England in Kalborg eingetroffen ist, berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Granaten beladene norwegische Bark von einem Unterseeboot in Brand geschossen worden sei.

Berlin, 1. Sept. Kaiser Wilhelm hat durch General v. Linington den braven Truppen der Bugarmee für die Einnahme Brest-Litowsk Anerkennung und Dank ausgesprochen lassen.

Insbruck, 1. Sept. Den Innsbrucker Nachrichten zufolge wurde bei den letzten Massenkämpfen in Südtirol die erste italienische Regimentskaserne erbeutet.

Wien, 1. Sept. Nach einer Konstantinopeler Meldung sind in türkischen Gewässern zwischen Andalus und Sina, an der Südküste Kleinasiens, italienische Kriegsschiffe erschienen.

Paris, 1. Sept. Der Tod des bekannten Sturzkriegspioniers wird bekanntgegeben. Die näheren Umstände werden als Dienstgeheimnis betrachtet.

Christiania, 1. Sept. Ein norwegischer Vizebeamter, der verbreitet hatte, ein deutsches Unterseeboot hätte von einem norwegischen Postdampfer zwei russische Postkisten fortgenommen, wurde als Vagant entlarvt und unter Anklage gestellt.

Jülich, 1. Sept. Zwei deutsche Flieger überflogen das Vorgelände von Belfort und warfen die Ortschaft Morvillars mit Bomben. Sie wurden heftig beschossen, jedoch nicht getroffen.

London, 1. Sept. Ärzte berichten, daß unter den englischen Verwundeten westlich von Oern sehr viele Fälle exzessiver Genialität vorgekommen seien.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die neue Bekanntmachung des Bundesrats über die Angestelltenversicherung trifft Bestimmungen über die Anrechnung der Kriegszeit als Vartezeit; die Gleichstellung der in Gefangenschaft Geratenen mit den im Militärdienst befindlichen; Fürsorge für die während des Krieges durch Maßnahmen feindlicher Staaten an der Beitragszahlung behinderten; Auszahlung fällig werdender Beträge an die Hinterbliebenen. Die Zeiten, in denen Versicherte in gegenwärtigen Kriegen dem Deutschen Reich oder der österreichisch-ungarischen Monarchie Kriegsdienst, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, werden, solange sie in vollen Kalendermonaten bestehen, auf die Vartezeiten und bei Berechnung der Versicherungsleistungen an Ruhezugs- und Hinterbliebenenrenten nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte als Beitragszeiten anzurechnen, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Die Rechte des Versicherten werden während der Zeit erhalten, in der er sich etwa in feindlicher Gefangenschaft befindet. Versicherte, die während des gegenwärtigen Krieges infolge von Maßnahmen feindlicher Staaten von der Versicherung oder der Anerkennungsbefähigung für die Alterserhaltung der erworbenen Annuitäten ausgeschlossen, können die Beiträge und die Anerkennungsbefähigung nachzahlen. Infolge von Todesfall im Kriege fällig gewordene Versicherungsbeiträge sind an die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer zu erstatten.

Großbritannien.

Nach englischen Blättern ist die Kohlenkrise in Schweden beendigt. Der Grund sei, daß die Schweden die Bagerhandlung, die sie in der Verhandlung mit dem Handelsminister Runciman gemacht hätten, wieder zurückgezogen. Diese gänzlich unerwartete Entwicklung habe die Gefahr geschaffen, daß der Generalstreik eintrat. In Schweden erwartet man die Nachrichten aus London mit sehr großer Spannung, unter welcher die innere Aufregung sich verbirgt. Wenn den Maschinen um die Kriegszulage nicht bewilligt wird, wird ihre Versammlung der Generalstreik wohl einstimmig beschließen.

Südafrika.

Aus Kapstadt wird berichtet, man nehme in den unterrichteten Kreisen an, daß Botha keine Erfolge bei den Neutralen haben werde. Seine Gegner, die Nationalisten, führten den Wahlkampf geschickt und würden eine Anzahl ländlicher Wahlkreise in allen Provinzen gewinnen. Bothas Schwäche in diesen Wahlkreisen veranlaßt ihn, seine Volkstümlichkeit in den großen Städten zu betonen, um dort unionistische (englischfreundliche) Wahlkreise zu erobern, was ihn in Konflikt mit den Unionisten bringen kann. Diese sind zwar bereit, die gegenwärtigen Mitglieder der Südafrikanischen Partei zu unterstützen und Botha für die Dauer des Krieges zu unterstützen, wollen aber nicht, wie Botha wünscht, ihre eigene Organisation aufgeben und Botha uneingeschränkt Vollmacht für fünf Jahre erteilen.

Aus In- und Ausland.

München, 1. Sept. Der bayerische Landtag ist am Mittwoch, den 29. September einberufen worden.

Altensburg, 1. Sept. Der Herzog von Altensburg verfügte anlässlich seines Geburtstages, daß fast alle vor Gericht Staatsanwaltschaft und Verwaltungsbehörden gegen Kriegsteilnehmer schwebende Strafverfahren niedergelassen werden.

Jülich, 1. Sept. Seit gestern nachmittag ist das kaiserliche Weinausfuhrverbot nach der Schweiz in Kraft. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, lassen die an der Grenze tätigen französischen Gendarmen nicht die geringsten Quantitäten nach der Schweiz passieren.

Jülich, 1. Sept. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ von kompetenter Seite erfährt, lassen die Verhandlungen über den Einfuhrtraktat eine baldige Verständigung erwarten.

Konstantinopel, 1. Sept. Tanin“ weist den von Sultanen her in der „Guerra Sociale“ angeregten Gedanken, die Türkei einen vorläufigen Sonderfrieden anzubieten, zurück. Ein solcher Vorschlag sei eine Beleidigung der für Vaterland und Ehre kämpfenden Nation.

Paris, 1. Sept. Der „Temps“ meldet aus Moskau, verschiedene Blätter berichten, man behaupte in Moskau, daß die russische Armee im Oktober werde eine große Mobilmachung von 300.000 Mann durchgeführt werden.

London, 1. Sept. Das konservative „Edinburgher“ „Scottsman“ wendet sich scharf gegen die Wehrbewegung, die ein Verzicht unverantwortlicher Journalisten sei, die Koalitionsregierung zu stützen; es handle sich um

die dortige...
Washington, 1. Sept. Bei dem britischen Angebotskündnis...
Handels-Zeitung.
Berlin, 1. Sept. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb:
Rinder, 2206 Kälber, 1206 Schafe, 8556 Schweine.

Von freund und feind.

Alleslei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.
Wo sind die britischen Millionenheere?
Frankfurt a. M., 1. September.
Die Londoner Zeitschrift „New Statesman“ kommt...
Jaures' Nachfolger Lobredner Deutschlands.
Büch, 1. September.

Die Pariser „Humanité“ bringt eine begeisterte Lob-
rede auf den deutschen Militarismus. Zahlreiche weiße
Häute in dem Artikel zeigen, daß manche Stelle sogar der
Gente zu stark war. Wenn auch der ganze Humanismus nur
dem Hof gegen die Kirche geboren ist, so sind doch
viele Sätze darin, die recht bemerkenswert sind. So heißt
es, daß der deutsche Militarismus eine Religion geworden
ist. Wohl macht sie uns schwebeln, aber warum soll
man schwebeln und es ableugnen, daß sie Großes und
Hervorragendes in sich birgt. Der preussische Militarismus
ist eine großartige Organisation, die belebt ist und
etwas leistet. — Haben die Leute vom „Humanité“
vergeffen, daß ihr Meister Jaures einen Tag vor Kriegs-
ausbruch meuchlings ermordet wurde?

Lloyd George sucht altes Eisen.
London, 1. September.
Das englische Kriegsministerium veröffentlicht im
„Daily Telegraph“ eine eigentümliche Annonce, in der es
angekündigt, daß es gebrauchte Maschinen und Werk-
zeuge aller Art zu kaufen wünscht. Ebenso wünscht das
Kriegsministerium gebrauchte Maschinen anzukaufen, die
für Munitionsfabrikation dienen könnten. — Vor einigen
Wochen kündigte Lloyd George die Gründung von zwei
neuen Munitionsfabriken an. Jetzt sucht er als
Munitionsfabrikanten und Werkzeuge für diese Fabriken — alles
was zu erwerben!

Neuentdeckte Hunnen.
Rotterdam, 1. September.
Die Franzosen sind spähige Leute. Das wußte schon
Pöbel der Große. Er war bekanntlich der Ansicht,
daß die Nation sei ausdrücklich zu seinem Umarmen er-
schaffen. Wenn er heute leben würde, erhielte er
eine neue Beweise für seine Behauptung. Die
angeregte Pariser Presse hat bekanntlich entdeckt,
daß die Deutschen „Barbaren“ sind. Wenn der Geschlagene
den Siegesreihen beschimpft, so findet man das erklärlich
und lobbar. Aber daß sich die Furcht schon das Un-
recht auf Schimpfen sichert, ist neu. In Paris zeigt sich
große Unruhe wegen des schlechten Verkaufs der Ver-
kaufungen mit den Balkanstaaten. Der frühere Friedens-
wacht und jetzige Kriegsheld Gerde beginnt in seiner
„Patrie soziale“ die Bulgaren als Abkömmlinge der
Hunnen zu behandeln, die ebenso wild und barbarisch wie
die Türken, Österreicher und Deutschen seien. Natürlich
ist nicht nur jeder Kämpfer gegen die Herren Balkan-
staaten ein Hunne, sondern auch jeder Neutral, der nicht
eigener Person für Frankreichs verlorene Sache und
Franklands Profit das Gewehr in die Hand nimmt. Den
Franzosen gebührt der Ruhm dieser Entdeckung.

Italienische Hanswurstiaden.
Büch, 1. September.
In die Tragik des Weltkrieges brachte Italien nicht
ein die verräterische, sondern auch die lächerliche Note.
Die Hanswurstiaden der Italiener bei und nach der
Kriegserklärung sind trotz aller gewaltigen Ereignisse
unvergessen. Und die italienische Gesellschaft sorgt immer
weiter für einen Anteil unbewusster Komik, ohne die
sich anheimelnd nicht auskommt. Römische Damen, die
den Eintritt Italiens in den Krieg auf keinen anderen
Weise, als Schärpen und ähnliche Maskierungs-
gegenstände für die künftigen Helden zu finden. Jetzt
hat sich sogar ein besonderes Nationalkomitee gebildet für
den sehr „dringlichen“ Zweck. Um die noch „unverlosten“
Kriegs-Exzent, Trieste, Rovereto, Gora, Riva, Fiume usw.
zu fähnen zu beschützen, werden in Mailand, Rom,
Neapel, Palermo, Catania und anderen Orten Mittel
gesammelt. Also wenn man die Städte nicht erlöst, hat
man wenigstens die Fahnen. Lächerlichkeit scheint in
Italien nicht zu töten. Gabriele d'Annunzio ist ja auch
noch am Leben.

Bunte Zeitung.
In den letzten vierundzwanzig Stunden
aus dem Abmarsch der Russen aus Warschau, wo alles
brannt und drüber ging, hatte ein Polizeikommissar,
der Warschauer Zeitungen schreiben, in dem Hotel
„Metropol“ eine „Evakuierungs-Kanzlei“ errichtet und
verkauft dort Billets an Warschauer Bürger, welche nicht
abgeschoben sein, sondern in Warschau bleiben wollten.
Die Leute drängten sich hinein und der betrübte
Polizeikommissar ergaunerte auf diese Weise mindestens
bis 8000 Rubel, da er sich für Aufstellungsscheine
mit 150 Rubel bezahlen ließ. Am Mittwoch, den
1. Sept., früh um 9 Uhr, schloß er seine „Kanzlei“ und
mit seinem Raube.

Stetkenpferd-Seife
die beste Linsenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Paderborn, für reine weiße Haut und
blühend schönen Teint, a Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Vereins-Nachrichten.
Krieger-Verein.
Donnerstag (2. Sept.) abend Versammlung bei L. Hammer.
Militär-Verein.
Donnerstag abend Sedanfeier im Vereinslokal.

Nah und fern.
O Fleischarten. Der Münchener Kriegsausschuß hatte
in einer Eingabe an den Magistrat die Einführung von
Fleischarten nach dem Mäher der Brot- und Mehlsorten
gefordert. In einer Sitzung des Lebensmittelausschusses
stellte Oberbürgermeister v. Borst den Antrag, der Vor-
stand des Deutschen Städtetages solle ersucht werden, die
Einführung der Fleischarten und der fleischfreien Tage einer
Prüfung zu unterziehen und das Ergebnis dieser Prüfung
in einer Eingabe an den Bundesrat weiterzuleiten. Dieser
Antrag wurde einstimmig angenommen.

O Der „Kaiser der Sahara“ im Zarenhause. Jaques
Leboudier, der millionenschwere Erbe des Pariser Buder-
magnaten, bekannt als „Kaiser der Sahara“, ist in ein
Zarenhaus zu Amsterville (Long Island) gesteckt worden.
Schon lange zweifelte man mit Recht an der Berechnungs-
fähigkeit dieses Sonderlings, der sich zum „Kaiser der
Sahara“ von eigenen Gnaden ausgerufen und sich mit
einem Hofstaat von unerhörtem Prunk umgab. Der
Spott, der sich reichlich über ihn ergoß, trieb ihn aus
Europa nach Amerika, wo er sein Sonderlingsleben fort-
setzte. Er kaufte größere Besitzungen und sperrte das
Bürgerrecht für jedermann. Es kam zu Prozessen über
Prozessen, wobei seine zweifelhafte Berechnungsfähigkeit
kundig wurde. Ein Hofbefehl erlangte gegen ihn. Im
Augenblick der Verhaftung fanden ihn Sheriff und Arzt
auf einem krummbeinigen Polopon reitend, an der Spitze
einer ganzen Schar von Messenarbons, zu Pferde. Vom
Polopon begab er sich zu Wagen nach Hause, stieg aber
vorher aus und legte das letzte Stück auf allen Bieren
kriechend zurück.

O Pulverexplosionen in Amerika. Zwei Pulver-
fabriken in Wilmington und Delaware sind in die Luft
geflogen. Die Fabrik der American Powder Action in
Massachusetts und die Schrapnellfabrik Canton bei
Baltimore sind beschädigt worden. Ein Zug mit Schieß-
baumwolle wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

O Ein Pessall im Piräus. Die Hohe Pforte gibt
bekannt, daß nach Meldungen aus Athen im Piräus ein
Pessall konstatirt worden ist. Alle Reisenden, die vom
Piräus kommen, müssen sich infolgedessen bei ihrer Ankunft
in der Türkei einer ärztlichen Untersuchung unterziehen.

O Ausgezeichnete Kartoffelernte. Man kann in diesem
Jahre nach zuverlässigen Berichten mit einem Ernteertrag
von 450 bis 500 Millionen Doppelzentner in Deutsch-
land rechnen. Davon sind für die menschliche Ernährung
notwendig etwa 150 Millionen Doppelzentner, zur
Ernährung und gewerblichen Verwendung 50 Millionen
Doppelzentner und für Saatkartoffeln 70 Millionen Doppel-
zentner. Somit kann vorausgesetzt werden, daß etwa 200
bis 230 Millionen Doppelzentner für Futterzwecke zur
Verfügung stehen. Dazu kommen noch die nicht unerheb-
lichen Überschüsse der letzten Ernte. Die Reichsstelle für
Kartoffelerzeugung hat nach Deduktion des Bedarfs der
Kommunen und des Heeresbedarfs noch 4 Millionen
Doppelzentner zur Verfügung, die der Verarbeitung zu-
geführt werden können. Es werden davon zu Kartoffel-
schmelzen 0,5 Millionen Doppelzentner und der Rest der
überschüssigen Menge mit 1,8 Millionen Doppelzentner zu
Stärke und 0,8 Millionen Doppelzentner zu Branntwein
verarbeitet werden.

O Eine Hundertzweijährige. Die Witwe Christine Krieg-
stein in Krolau bei Kiel vollendete dieser Tage in geistiger
und körperlicher Frische das 102. Lebensjahr. Sie ist in
der landwirtschaftlichen Arbeit alt geworden und wenig
über ihre allererste Heimat hinausgekommen.

Lokales und Provinzielles.
Westblatt für den 3. September.
Sonnenaufgang 5⁴⁴ Monduntergang 4⁰⁸ N.
Sonnenuntergang 6⁴⁴ Mondaufgang 10⁰⁸ N.
Vom Weltkrieg 1914.
Die französische Regierung und das Parlament fliehen
aus Paris und nehmen ihren Sitz in Bordeaux. — Die
französische Flotte bombardiert erfolglos den österreichischen
Hafen Cattaro. — Deutsche Kavallerie streift vor Paris; die
Franzosen im Rückzug über die Marne.

1658 Oliver Cromwell, 1653–1658 Lord-Protector von
England, gest. — 1757 Großherzog Karl August von Sachsen-
Weimar geb. — 1849 Dichter Ernst Freiherr v. Freytag-Lieben-
ow. — 1850 Afrikanolog Friedrich Deligisch geb. — 1854 Jugend-
schriftsteller Christoph v. Schmid gest. — 1877 Französischer
Staatsmann Adolphe Thiers gest. — 1883 Russischer Dichter
Iwan Turgenjew gest.

O Verwertung von Fallobst. Die Sicherstellung unserer
Volksernährung erfordert es, daß von der reichen Obsternte
dieses Jahres keine Frucht umkommt, die als menschliche
oder tierische Nahrung dienen kann. Dies gilt besonders
für Fallobst und gewisse Wildfrüchte, die in manchen
Gegenden völlig unberührt bleiben, obwohl sie einen großen
Wert für die Herstellung von Obstkonserven besitzen. Da
diese Erzeugnisse der Obstverwertungsindustrie im kommenden
Winter eine erhöhte Bedeutung als Brotaufstrich zum teil-
weisen Ersatz der immer knapper werdenden Fette erlangen,
ist es nötig, die Verwertung der Wärmeladefabriken mit
Obst über die gewöhnliche, vom eingeführten Handel getragene
Substanz hinaus zu steigern. Zu diesem Zweck sollen überall
im Reich, wo es an geordneten Abnahmewegen fehlt, Sammel-
stellen geschaffen werden, die jede Menge Fall- und Wildobst
von zwei Zentner aufwärts annehmen und, zu Waggons-
ladungen (100 oder 200 Zentner) vereinigt, der Industrie
zuföhren. Der Absatz der so gewonnenen Früchtemengen
an leistungsfähigen Betrieben ist durch Vereinbarungen der Zentral-
Einkaufsgesellschaft (Berlin B. 8, Bergstrasse 21, Abteilung
Fruchtverwertung) geregelt, die allen Interessenten auf
Verlangen die zu diesem Zweck aufgestellten Anleitungen
ausgibt. Es ist zu hoffen, daß diese gemeinnützigen Be-
strebungen überall die eifrigste Unterstützung finden.

* Braubachs jüngerer Soldat ist der gestern als
Kriegsfreiwilliger in Coblenz eingetretene 16jährige Ferdinand
Denner, Sohn des Herrn Postverwalters Denner von hier.
Den heutigen Sedantag begingen die Schulen
durch entsprechende Feiern, bei denen nicht nur der 1870er
Sedantage, sondern auch der Zeit, die wir jetzt durchleben
und die uns so Großes schauen läßt, gedacht wurde. Nach
Beendigung der Gedankfeier hatten die Schüler einen schul-
freien Tag. — Auch die Fortbildungsschule hält heute abend
aus Anlaß des Sedantages eine kurze Gedankfeier ab. —
Heute abend veranstalteten der Kriegerverein im Gasthof
Hammer und der Militärverein in der Gastwirtschaft Heber-
lein ebenfalls eine Gedankfeier.

* Sprechstunden. Die nächsten unentgeltlichen
Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am
Montag, den 6. September 1915, vormittags von 9–11 Uhr,
durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr.
Mayer in seiner Wohnung in St. Goarshausen abgehalten.

* Kriegspreise. Während der Belagerung von Paris
(70.71) galt dort folgende Preis- und Speisefarte: 1 Pfd.
Spek 25 Fr., 1 Pfd. Schinken 50 Fr., 1 Pfd. frische
Butter 60 Fr., 1 Pfd. Runkbutter 18 Fr., 1 Pfd. Olivenöl
30 Fr., 1 Pfd. Hundsfleisch 12 Fr., 1 Pfd. Gesehefleisch 10 Fr.,
1 Pfd. Hammelfleisch 12 Fr., 1 frisches Ei 3 Fr., 1 Huhn
50 Fr., 1 Gans 150 Fr., 1 Gahn 70 Fr., 1 Truthahn
190 Fr., 1 Ente 40 Fr., 1 Taube 18 Fr., 1 Spatz 1 Fr.,
1 Gase 80 Fr., 1 Rabe 25 Fr., 1 Wäsche Sardinen 15 Fr.,
1 Kopf Blumenkohl 15 Fr., 1 gelbe Rübe 3 Fr., 1 Kraut-
kopf 18 Fr., 1 Wästel Schnittlauch 2 Fr., 1 Scheffel
Kartoffeln 50 Fr., 50 Klg. Steinkohlen 15 Fr., 1 Pfd. Zucker
2 Fr., 1 Pfd. Honig 12 Fr., 1 Pfd. Schweizertäse 30 Fr.,
1 Pfd. Reis 2 Fr.

* Markt-Verbot. Nachdem die Maul- und Klauen-
seuche in mehreren Gemeinden des Kreises ausgebrochen, ist
die Abhaltung sämtlicher Vieh- und Schweinemärkte im
Kreise St. Goarshausen bis auf Weiteres verboten.

* Keine Erweiterung der Landsturmpflicht.
In weiten Kreisen herrscht die Meinung, bei der Aenderung
des Reichsmilitärgesetzes sei die Erweiterung der Landsturm-
pflicht über das 45. Lebensjahr hinaus beschlossen worden.
Diese Gerüchte sind unzutreffend. Ein solcher Beschluß ist
vom Reichstag nicht gefaßt worden.

Anfang September ist eine besonders günstige Zeit
zum Fangen des Raubzeuges. Infolge Abnehmens der Felder
zieht sich das Raubzeug allmählich in einzelne Büsche und
Schonungen zusammen, wo es leicht ist, die noch unerfahrenen
Jungen in die Fallen zu bekommen.

* Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie. Zur
3. Klasse liegen die Lose gegen Vorgeigung der Vorklassenlose
zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Anrechts
spätestens bis zum 6. September abends 6 Uhr zu erfolgen.
Die Auszahlung der Gewinne 2. Klasse findet vom 27. d. M.
ab statt. Am 10. September beginnt die Ziehung der 3.
Klasse, in der 10 000 Gewinne im Betrage von 2 277 197 Mk.,
darunter zwei Hauptgewinne zu je 75 000 Mk. gezogen
werden.

* Neuer Salondampfer. Auf einer Schiffswerft
in Köln-Deutz wird gegenwärtig für die Königlich Preussische
(Köln-Düsseldorfer) ein Dampfer gebaut nach dem Typ
„Kronprinzessin Cecilie“.

* Statt der französischen Spielarten sind jetzt
Deutsche Kriegs-Spielarten im Handel erschienen. Die
Könige und die Buben bringen Abbildungen der Helden und
Führer dieses Krieges, und in dem unteren Teil der Karten
sind Darstellungen des Landheeres und der Marine in einzelnen
Gefechten und Angriffen wiedergegeben.

* Zum Bereiten von Apfelgelee eignen sich besser
noch nicht ganz ausgereifte Äpfel; erntens enthalten sie mehr
Geleestoff, als die vollreifen, und dann geben sie auch einen
würzigeren, kräftigeren Geschmack, weil sie noch nicht so süß
sind; außerdem hat Gelee aus unreifen Äpfeln eine schöne
gelbrote Färbung, während er aus reifen meist nur gelb wie
Honig wird.

Vom Djean ist ein Tiefdruckgebiet herangekommen, das
uns vollständig beherrscht.
Aussichten: Meist trüb, mäßig warm, reichliche Regen-
fälle.
Regenhöhe: 1 Millim.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
24 monatlich je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnentenpreis M. 1. — Jed. alle 3 Monate gratis.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Osram-Lampen
in allen Spannungen stets
am Lager bei
Gg. Ph. Clos, Braubach.

Kindergarderobe
Monatschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.
6 Gratis-Belagen.
25 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Der Preis für die sauerwurmfraßen Traubenbeeren ist auf 15 Pfg. für das Pfund herabgesetzt.
Braubach, 26. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu der
am Donnerstag, den 2. Sept. 1915, Nachmittags
6.30 Uhr im Rathhauseaal dahier anberaumten

Sitzung

eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des Bürgermeisters.

Die Mitglieder des Magistrats werden hiermit zu dieser Sitzung eingeladen.

Braubach, den 30. August 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Först.

Auf den Nachbarn im Gemeindegemeinde wuchert wieder besonders die wilde Melde decor, daß eine Verunkrautung des ganzen Geländes zu befürchten ist.

Die Besitzer werden deshalb aufgefordert, eine Reinigung bis zum 2. Sept. vorzunehmen, da nach dem eine Nachschau stattfindet und die Säuberung auf Kosten der Inhaber stattfindet.

Braubach, 27. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

Anmeldung zur Landsturm-Rolle.

Die jungen Leute, welche das 17. Lebensjahr vollenden, und sich noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, sind verpflichtet, sich zur Landsturmrolle anzumelden, sofort nachdem sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Die Anmeldung hat auf dem Bürgermeisteramt zu erfolgen.

Braubach, 21. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

Empfehle mein

großes Lager

in:

Aufnehmer, Schrupper, Wasch- und Abseifbürsten, Rehröfen, Handfeger, Bierglasbürsten, Zentrifugen, Flaschen, Spülbürsten, Kleider-, Wachs-, Schmutz- und Anschmierbürsten, Federwedel, Ausstopfer usw., ferner:

Herd- und Messerputzschmiergel, Glaspapier, Flintsteinpapier, Schmiergelleinen, Storkad zum Reinigen der Herdplatte, Seolin, imprägnierte Putztücher, Spültücher usw.

zu den billigsten Preisen.

Jul. Rüping.

Alle photographischen Bedarfsartikel

wie:

Photo-Platten, Photo-Papiere, Photo-Postkarten, Fixierflüssigkeit, Entwickler, Konfigrierbad, Schalen, Copierrahmen, Blitzlichtpulver, Blitzlichtpatronen, Abschwächer, Verstärker für Film und Platten

und vieles andere mehr bekommen Sie in reichhaltiger Auswahl in der

Marksburg-Drogerie
Chr. Wieghardt.

Dunkelkammer im Hause.

Feldpostkarten Feldpostbriefe

A. Lemb.

Kaffee-Ersatzmittel

feldes nicht nur wohlschmeckend und bekömmlich, sondern besonders für armen, verwunden, mageren und verzerrten Personen geradezu unentbehrlich ist, schickt man überall

Jean Engel's Malzkaffee.

Feldpost- Eierschachteln

für 6 Stück —
Jean Engel.

Ein Baum

Lauterbirnen

zu verkaufen.

E. Eschenbrenner.

Handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur solide Ware in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

"Solarine"

Putz-Cream

putzt alle Metalle verblühend und gibt schärfen und anhaltenden Hochglanz ohne Mühe sowie auch

"Bultau"

Dienpolitur, das beste deutsche Erzeugnis neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Gerstenflocken

(Ersatz für Haferflocken) in Paketen und lose offeriert

E. Eschenbrenner.

Damen Schneidererei

Knöpfe, Bezüge, Garnituren

neu eingetroffen zu außerst billigen Preisen

Geschw. Schumacher.

Erntestriche

Raffiabast

Kokosfaserstriche

Bindegarn

empfehlen zu äußersten Tagespreisen

Chr. Wieghardt.

Garantol

— Ger-Konservierungsmittel — zu haben bei J. Engel.

Feldbüchsen

in verschiedenen Größen zum Verschicken von Butter, Marmelade usw. sowie die passende Verpackung dazu empfiehlt

Gg. Philipp Clos.

Apfelwein

per Liter 30 Pfg. empfiehlt

E. Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

Fusslappen

in schöner, weicher Ware per Paar 30 Pfg. wieder eingetroffen

Rud. Neuhaus.

Gefunde-

dienstbücher

sind wieder zu haben bei

A. Lemb.

Nieburger

Biskuitbuchen

Vorgang ihres hiesigen Gebädes

Sehr beliebter Artikel fürs Feld

Jean Engel.

Papierwäsche

(Krafer, Wandstetten, Vorhemden) empfiehlt

A. Lemb.

Stachel- und Johannisbeerwein

per Liter 70 Pfg.

Otto Eschenbrenner.

Waschmaschinen

Dringmaschinen

alle verschiedenen Arten empfiehlt

Gg. Phil. Clos.

Wein

außer dem Hause verkauft per

Liter 80 Pfg. ohne Glas

Rud. Neuhaus.

Strümpfe

in Baumwolle in allen Gr.

für Damen und Kinder in

schönsten Mustern zu außerst

billigen Preisen.

Rud. Neuhaus.

Korsetts

für Damen und Kinder in

allen Weiten.

Gute Ware — billige Preise.

Geschw. Schumacher.

„Steinhäge“

Urquell

(arbeitsfähig geschäftlich)

bringe ich fortan meinen „echten

Steinhäge“ in den Handel

Man verlange:

„Steinhäge Urquell.“

i. Louis 1904 Gold. Med.

Ueber 100 goldene, silberne u.

Staats-Medaillen.

— 100fach prämiert. —

Intern. Kochkunst-Ausstellung

Leipzig 1905: Gold. Med.

Alleiniger Fabrikant:

E. König, Steinhägen i. W.

Haupt-Niederl. für Braubach:

Emil Eschenbrenner.

Bestellungen auf

Rohs für den

Winterbedarf

werden entgegengenommen bei

Jean Engel.

Vollheringe

wieder eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Spielkarten

wieder eingetroffen.

A. Lemb.

Kakaopulver

— mit Zucker —

10 Pfg.-Beutel

bester Qualität

Jean Engel.

Wasserglas

zum Einlegen der Eier

offeriert

Chr. Wieghardt.

Heil's Malchmalchinen

neu angekommen.

Gg. Philipp Clos.

Kaffee! Kaffee!

Esst geröstete Kaffees garantiert rein-

schmeckend in Preislagen von

1,60 bis 2 Mk.

gebr. Korn per Pfd. 48 Pfg.

Malzkaffee lose „ 48 „

Kaisermalkaffee in Paketen 50 „

offeriert

Chr. Wieghardt

Delikatessen!

Für's Feld besonders geeignet!

Goulasch-Pfefferfleisch in

1 Pfd. Dosen

Eisbein mit Sauerkraut

Sauerkraut fix und fertig

Filtheringe in Remouladen-

sauce

Sardellenbutter in Dosen

Anchovi „ „

Majonnaise „ „

Kräuterlase „ „

Alpenmilch „ „

Kaffee m. Milch „ „

empfehlen in stets frischer Ware

1 Pfd. Dosen

Sardinen in Del in allen

Größen

Nordsee-Krabben

Kronen-Hummel

Majonnaise in Patentgläsern

Remouladesauce

Braunschweiger Schmiermilch

Gondar-Käse in 1 Pfd.

Camembert-Käse

Früchte und Marmeladen

1 Pfd. Dosen

Jean Engel.

Neueste Feldpostschlager!

Ffst. Zitronensaft „Sternmarke“

verandfertig 1/2 Pfd. Packungen 0,80 Mk.

1 1,25

Ffst. Himbeersaft Gebirgsware

ver